

SCHLUSSWORT

Die Bedeutung des Gebirgswaldes an der Waldgrenze wird im allgemeinen unterschätzt; jene aber, welche die Verhältnisse in den verschiedenen Beziehungen des Hochgebirges kennen und daselbst mit der Natur mehr verbunden sind, wissen, daß die klimatischen Extreme da oben viel stärker in Erscheinung treten, sind daher anderer Auffassung. Sie wissen um die Bedeutung dieser Waldzone ganz besonders in klimatischer, soziologischer Hinsicht, um die Bedeutung gegen die Naturelemente usw. Es tritt daher sicherlich die Bedeutung des ausgesprochenen Gebirgswaldes ertragswirtschaftlich zurück.

Die derzeitige Generation glaubt aber auch vielfach, die Bedeutung dieses Gebirgswaldes in der obersten Wuchszone neu entdeckt zu haben. Dem ist auch nicht so. In dem jüngst erschienenen Aufsatz "Die Forstwirtschaft der Hausväter" von Prof. HAUSMANN, Wädenswil in der Schweizer Zeitschrift für das Forstwesen, konnte ich lesen, daß schon im 17. Jhd. der Österreicher HOHBERG in dem Buch "Georgica curiosa" sich wie die Hausväter seiner Zeit, mit fast allen landesbautechnischen, forstlichen sowie jagdlichen Problemen auseinandergesetzt hat und dabei besonders über den Gebirgswald geschrieben hat.

Ich habe dies nicht erwähnt, um die Verdienste aller, die sich um dieses Symposium verdient gemacht haben, etwa zu schmälern, ganz im Gegenteil! Ich sehe den Hauptvorteil dieses Symposiums darin, daß die neuesten wissenschaftlichen und praktischen Erkenntnisse in den verschiedenen Beziehungen einzeln und zueinander behandelt und praktisch dargestellt wurden.

Hoffentlich wird es gelingen, alle diese Vorteile möglichst gut und einfach zusammenhängend zu kodifizieren. Dies hätte den Vorteil, daß die Vorträge nicht bloß wacherhalten bleiben, sondern noch weiter publik gemacht werden können.

Ich sehe aber noch einen weiteren großen Vorteil in dieser geschlossenen Darstellung, daß nämlich für jene, die dazu berufen sind, weitere Geldmittel zur Förderung der Forschung und auch zur Förderung der Waldwirtschaft in dieser Region und zur Auswertung und Anwendung der Erkenntnisse zu erkämpfen, ein wertvolles Hilfsmittel an die Hand gegeben wird und zur Verfügung steht. Denn auch in dieser Beziehung ist buchstäblich wegen der mangelnden Erkenntnis um die Bedeutung des Gebirgswaldes in der subalpinen Zone "Kampf" notwendig.

Ein Schlußwort gibt aber auch Gelegenheit bzw. verpflichtet dazu, allen jenen, welche zum Gelingen des Symposiums beigetragen haben, danken zu können u. zw. besonders den Vortragenden, den Vorsitzenden, Organisatoren wie schließlich dem Hausherrn, Herrn

Prof. Dr. LARCHER als Vorstand des Institutes für Botanik der Universität Innsbruck. Diesen Dank möchte ich, als Leiter der Sektion Forstwirtschaft im Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, in bescheidener Form abgestattet haben und erkläre gleichzeitig das Symposium für beendet.

Sektionschef Dipl. -Ing. Dr. R. ENDER

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der forstlichen Bundes-Versuchsanstalt Wien](#)

Jahr/Year: 1967

Band/Volume: [75_1967](#)

Autor(en)/Author(s): Ender R.

Artikel/Article: [Schlusswort 491-492](#)